



Sternenkindambulanz

06.09.2012

Von Sternenkindambulanz

## Ein Raum für Trauer und Hoffnung – Sternenkindambulanz

Die Sternenkindambulanz in Wuppertal begleitet Eltern beim Verlust ihres Kindes. Zur Einweihung überreichte die Bethe-Stiftung eine großzügige Spende.

»Nichts ist schlimmer als ein Kind zu verlieren« – mit diesen Worten richtete sich Dr. Gerd Eldering, Vertreter der Bethe-Stiftung, an die rund 150 Gäste, die am 4. September zur Einweihungsfeier der Sternenkindambulanz in Wuppertal kamen. In der Ambulanz erfahren Eltern Hilfe, wenn ihr Kind keine Überlebenschance hatte, weil es zu früh geboren wurde oder zu einem späteren Zeitpunkt schwerkrank zur Welt kam. Prof. Dr. Jürgen Hucke, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Agaplesion Betheda Krankenhauses Wuppertal erklärt: »Auch Frauen, die nur kurze Zeit schwanger waren, spüren einen Verlust.« Das werde häufig unterschätzt, so der Mediziner.

Um Eltern, Geschwisterkinder und Familienangehörige in dieser Notsituation zu unterstützen, hat der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. gemeinsam mit der AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS WUPPERTAL gGmbH die »Sternenkinderambulanz« ins Leben gerufen - bisher einzigartig im gesamten Bergischen Raum. Das Besondere des Angebotes sind die umfassende Begleitung und Unterstützung der Betroffenen. Die Eltern bekommen Hilfe sobald sie die Diagnose erfahren, sie haben die Möglichkeit ihr Baby würdevoll zu bestatten und auch in der Zeit danach bleibt die Ambulanz eine wichtige Anlaufstelle zur Nachbetreuung.

Ein multiprofessionelles Team von Ärzten, Hebammen, Seelsorgern und Ehrenamtlichen steht den Betroffenen zur Seite. Geleitet wird die Sternenkinderambulanz von Krankenhausseelsorger Frank Hermann und DRK-Mitarbeiterin Anja Spilker. Kontakt/Infos: Sternenkinderambulanz: Tel. (0202) 290-2048 oder (0202) 290-2466

## Hintergrundinformationen

Jede dritte Schwangerschaft endet frühzeitig. Jährlich versterben bundesweit über 50.000 Kinder bevor sie das Licht der Welt erblicken. Zahlreiche Berichte von Eltern haben gezeigt, wie einschneidend der Verlust eines Kindes ist, das durch Fehlgeburt oder Totgeburt zur Welt kommt. Nicht selten sind Krisen in der Partnerschaft und Depressionen die Folgen. Trotzdem finden viele Eltern in dieser existentiellen Situation häufig kein Gehör für die Trauer um ihr Kind. Ein Thema, das in der Gesellschaft häufig tabuisiert wird - oft auch aus Unsicherheit.

Weitere Informationen: [www.sternenkinder-ambulanz.de](http://www.sternenkinder-ambulanz.de)

Bild v.li. Dr. Gerd Eldering, Bethe-Stiftung, Georg Schmidt, Geschäftsführer Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal, Anja Spilker und Frank Hermann, Leiter Sternenkinderambulanz, Steffi Kegler, Geschäftsführerin der DRK-Schwesternschaft Wuppertal, Prof. Dr. Jürgen Hucke, Chefarzt der Klinik Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Agaplesion Bethesda Krankenhaus.